

TARMED – betrifft das auch den VSAO?

Susanna Stöhr, Mitglied des Zentralvorstandes und Mitglied des VSAO

An der ausserordentlichen Ärztekammersitzung vom 13. Dezember 2001 haben die Delegierten mit grossem Mehr (124 zu 29 Stimmen bei 12 Enthaltungen) der Annahme von TARMED zugestimmt. Mit klarem Mehr (133 Stimmen ohne Gegenstimme bei 3 Enthaltungen) haben die Delegierten des weiteren die Durchführung der Urabstimmung beschlossen.

Damit hat jedes FMH-Mitglied die Möglichkeit, seine Stimme zu TARMED abzugeben. Das entsprechende Stimmaterial wurde allen FMH-Mitgliedern Anfang Februar zugestellt.

TARMED in seiner jetzt vorliegenden Version ist das Produkt jahrelanger Verhandlungen, an denen die FMH, also die Ärzteschaft, massgeblich beteiligt war.

Der Zeitpunkt ist nun gekommen, dieses Produkt endlich zu einem Abschluss zu bringen.

Der VSAO (wie auch die Ärzteschaft an sich) ist mit den verschiedenen zu vertretenden Fachrichtungen sehr heterogen zusammengesetzt. Damit gibt es innerhalb des Verbandes (wie auch der Ärzteschaft ganz allgemein) unweigerlich auch verschiedene Interessen, denen es möglichst gerecht zu werden gilt; dass das nicht immer zur vollsten Zufriedenheit aller gelingen kann, liegt auf der Hand.

Gewisse Einkommensanpassungen in beide Richtungen sind je nach Fachrichtung unter dem Gesichtspunkt der Kostenneutralität vorgegeben. Damit können nicht alle Ärztegruppierungen gleich «begeistert» von TARMED sein.

Es geht bei dieser Abstimmung aber nicht nur um TARMED selber, es geht auch darum, wie sich die Ärzteschaft auch in Zukunft in politische Diskussionen einbringen können. Ein Nein zu TARMED hätte mit Sicherheit eine negative Signalwirkung. Man würde die Ärzteschaft als Verhandlungspartner (auch in anderen Belangen) nicht mehr ernst nehmen; man könnte den Ärzten einmal mehr fehlende Kooperation, fehlenden Willen zur Problemlösung usw. vorwerfen und das auch entsprechend öffentlich ausschlichten. Der Schwarze Peter wäre damit wieder einmal auf bequeme Art und Weise bei den Ärzten.

Letztlich geht es auch nicht um die Frage, ob TARMED kommen wird, sondern vielmehr, wie er kommen wird. Ob wir weiterhin werden mitdiskutieren können oder nicht. Ob wir in weiteren Verhandlungen zugunsten unserer Mitglieder korrigierend werden Einfluss nehmen können oder nicht.

Ich möchte alle FMH-Mitglieder auffordern, von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen.

Da TARMED gerade für die junge Ärztegeneration zum Tragen kommen wird, möchte ich aber ganz besonders auch die jüngeren unter den FMH-Mitgliedern auffordern, sich zu Wort zu melden und ihre Stimme abzugeben.

Ich selber werde 3 × JA stimmen im Wissen, dass TARMED ohnehin kommen wird, ich mir im Falle der Zustimmung aber die Möglichkeiten der korrigierenden Einflussnahme offenhalte, und die Ärzteschaft in den anstehenden politischen Diskussionen auch in Zukunft sich als glaubwürdiger und ernstzunehmender Verhandlungspartner einbringen können.